

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 9

Artikel: Forschungs-Aberwitz [...]
Autor: Kröber, Jörg / Buchinger, Inga / Cornelius, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

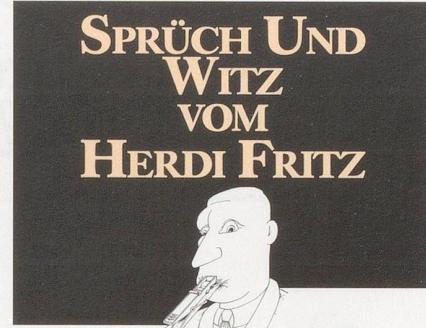
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mensch und Umwelt? Blumen gehören auch zur Umwelt des Menschen. Drum zum Start: Ein Besucher wundert sich bei G.B. Shaw, dass der Dichter keine Blumen im Haus hatte. Der Gast: «Ich hielt Sie immer für einen Blumenfreund.» Darauf Shaw: «Bin ich doch. Und ich bin auch ein Kinderfreund, was für mich kein Grund ist, ihnen die Köpfe abzuhauen und in Töpfen im Haus herum stehen zu lassen.»

Mehreren Prominenten wird der Satz zugeschrieben: «Wir gehen mit dieser Welt um, als hätten wir noch eine zweite im Kofferraum.» Pessimistisch klagt einer: «Solange noch ein Mensch lebt, hat der Umweltschutz wenig Chancen.» Keck ein anderer: «Umweltverschmutzung? Hauptsache, unsere Westen sind sauber.» Und nachdenklich meint einer: «Es fehlt nicht viel, und aus Umwelt wird Unwelt.»



Ein stämmiger Kerl setzt sich im Bus neben einen unscheinbaren Fahrgäst, ignoriert die Rauchverbotstafel, zückt eine Zigarette und sagt zum Busnachbar: «Es stört Sie gewiss nicht, wenn ich eine paffe.» Der andere: «Nein, sofern es Sie nicht stört, wenn ich mich übergeben muss und damit Ihren Anzug besudle.»

Es gibt eine arge Steigerungsform für «tot». Nämlich: «ausgestorben». Arg geht's in manchen Gewässern diesbezüglich her und zu. Was nicht unbedingt an der Wasserverschmutzung liegt, die

ihren Grund darin hat, dass so viele Menschen ihre Hände in Unschuld waschen. Oder daran, was einer bös formulierte: «Müsste Aphrodite heute einem Meeresschaum entsteigen, sie hätte Furunkel am Hintern.» Nein, an rücksichtsloser Ausfischung liegt es! Ein Lichtblick in Sachen Wasserbewohnern, winzig zwar: In Göteborg wurde angeblich ein Fischer, der zugab, seine Frau mit einem lebenden Aal verprügelt zu haben, wegen Grausamkeit saftig gebüßt. Genauer formuliert: wegen Grausamkeit gegen den Aal gebüßt ...

Ein Vater erfuhr von einem Lehrer, dass sein Sohn, zehnjährig, im Ferienlager einen Klassenkameraden vor dem Ertrinken gerettet hatte. «Bub», sagt Papa zum Junior, «warum hast du das mir und Mama nicht erzählt?» Der Bub verlegen: «Ja, weisst du, das war so: Ich musste ihn doch herausholen, denn ich hatte ihn ja zuvor ins Wasser gestossen.»

Forschungs-Aberwitz

Wenn bald 'ne Aprikose grunzt,
gilt's gentechnisch als grosse Kunst!

Wüstentourismus?

Wer auch noch Geld für Öde blecht,
der ist doch selten blöde, echt!

Empörend!

Ein frevelhafter Pinsel ist,
wer einfach auf 'ne Insel pisst!

Flutzoll

Nachdem es Treibgut abgeschleppt,
war's Meer doch sichtlich schlappgeebbt.

Gesunde Seeluft

Man schätzt die Luft an Küsten zur
Bronchial- wie Anti-Zysten-Kur.

Naturbaustoff-Nostalgie

War'n Häuser auch aus Lehm blass.
Die Statik hielt problemlos!

Nützlicher Krach

Der Flugzeuge lärmendes Dauergetöse
verhindert beim Lotsen im Tower Gedöse.

Kritische Literatur

Schreib doch mal – sei kein Feigling,
Simmel! –
was über den Recycling-Fimmel!

Jörg Kröber

Perfektion

Grossraumbüro voll klimatisiert
Bildschirm freundlich blendfrei
Beleuchtung höchst diskret
Arbeitsklima poststeril
Telefonate still gemurmelt
Angestellte hyperfunktional.

Zur Sicherung der maximalen
Arbeitsleistung in der Mitte
von oben laserangestrahlt

eine Rose.

Inga Buchinger

Überlegung

Weil die Umwelt fast zerstört,
denke ich: Bedauernswert,
dass wir jetzt nicht reüssieren,
Umwelt neu zu produzieren.
(Helfen würde es nicht viel:
Alles Neue wird zum Müll.)

Der Umweltmanager

Um die Umwelt schnell zu retten,
muss er um den Globus jetten,
mal in Tokyo, mal in Wien,
sagt er nein zum Kerosin.

Jan Cornelius

Schönfärberei

Der Abfall um
die Ecke rum
heisst jetzt:
«Sammelsurium»
und die gesamte
Müllabfuhr
nennt sich:
«Happy-City-Tour».

Irene

Eindrücke beim Dombesuch

Fromme – oft mit kalten Herzen –
preisen Gott und halten Kerzen.

Werner Moor

Hindernisse

Wenn frohe Menschen
joggen und laufen,
treten sie oft in
Hundehaufen.

Häbnchen